

# WAS UNS LEBEN LÄSST – Wege aus der Klima-und Hungerkrise

**Franz Fischler**

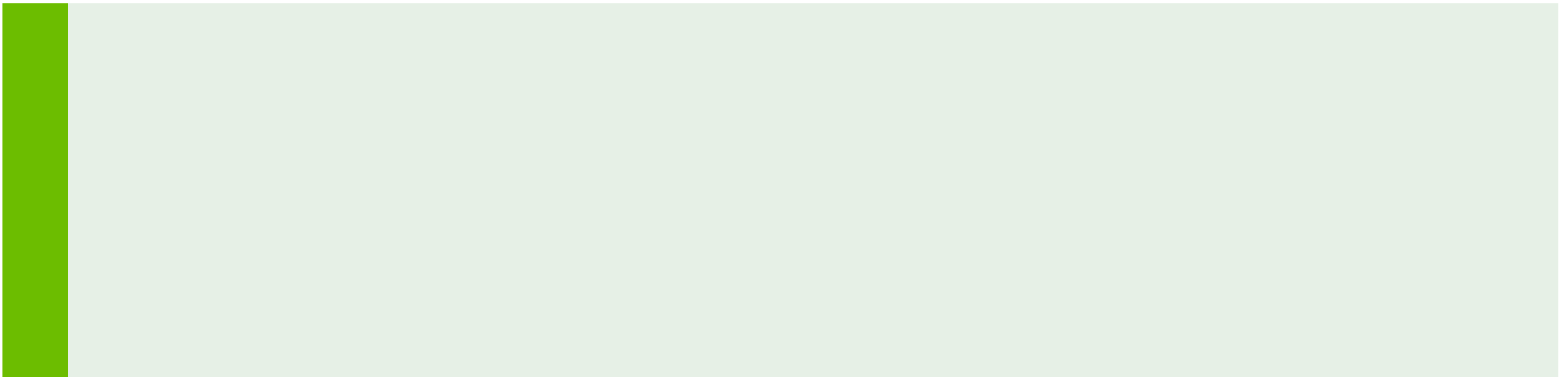
Präsident des Ökosozialen Forums

Salzburg, 4. August 2010

# ÜBERSICHT

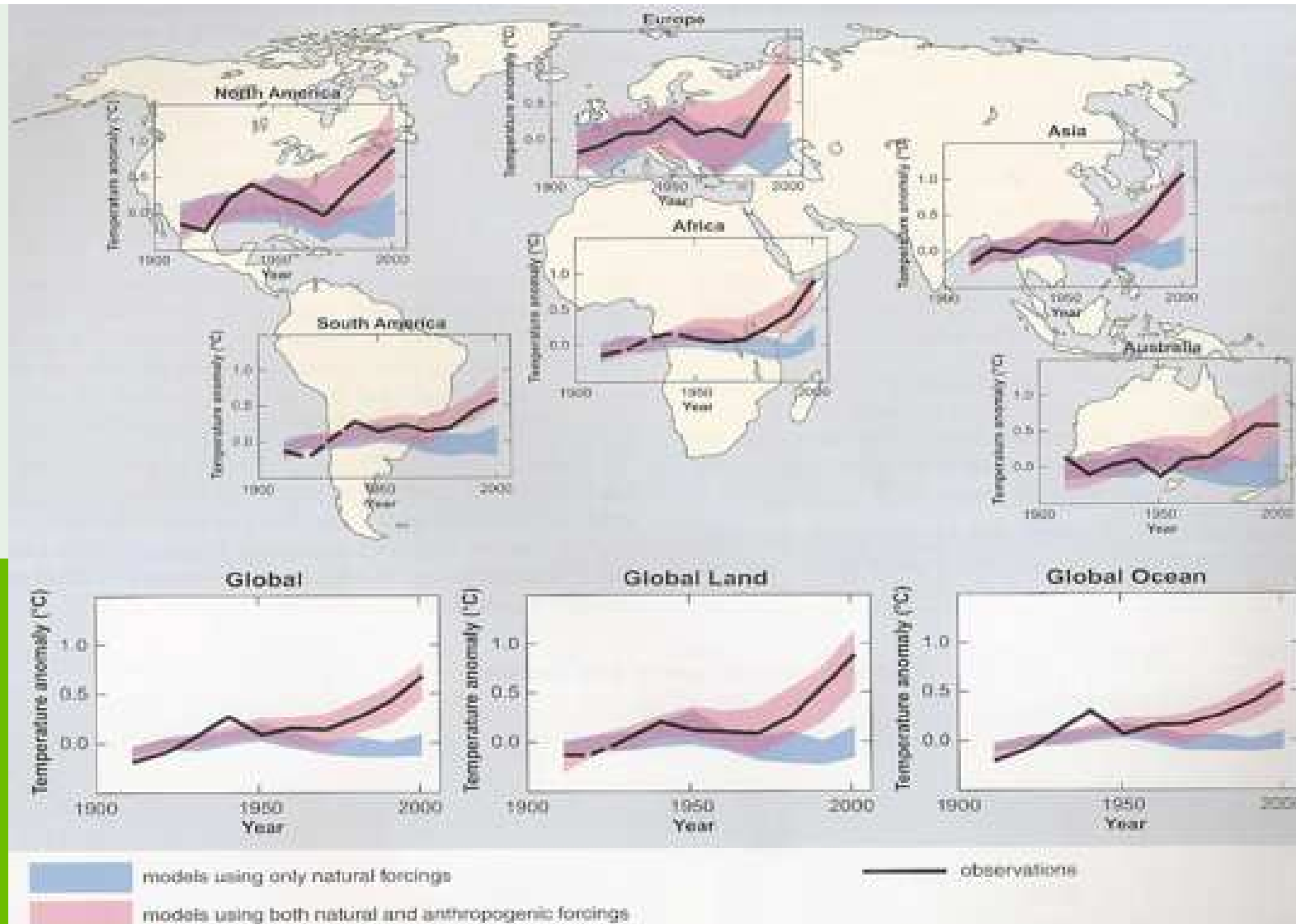
- Klimakrise und Energiepolitik
- Die Hungerkrise und Maßnahmen für eine weltweite Ernährungssicherheit

# Die Klimakrise

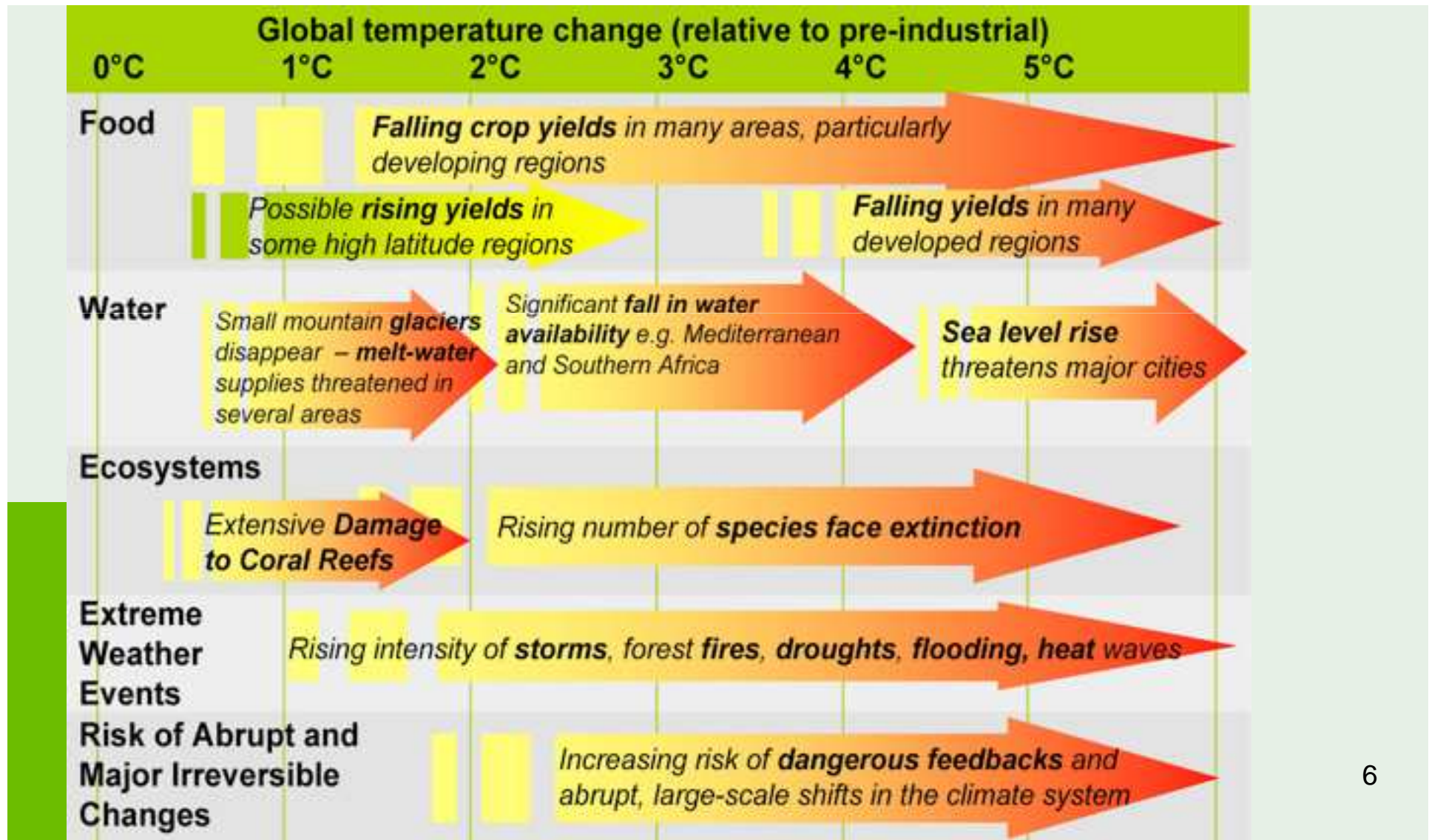


# DER KLIMAWANDEL IST LÄNGST EINE TATSACHE

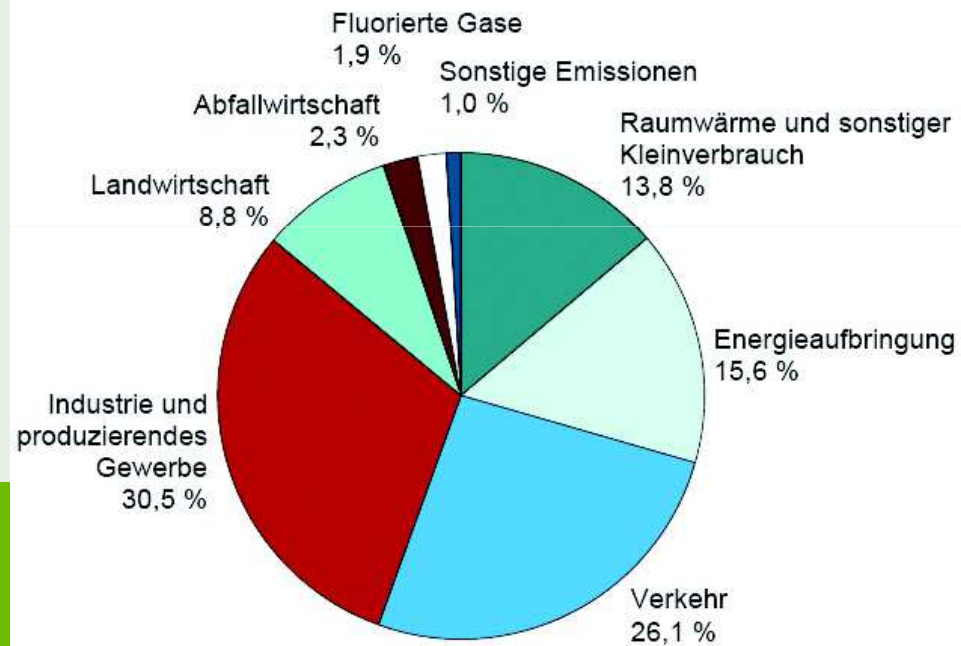
- Die Erderwärmung beträgt seit der vorindustriellen Phase 0,76 %, das ist mehr als in den 10.000 Jahren davor.
- Der Temperaturanstieg beschleunigt sich (von 1970 bis 2004 +70 %)
- Die Ursachen des anthropogenen Treibhauseffekts sind:
  - Treibhausgase
  - Entwaldung
- Die Industriestaaten und Schwellenländer produzieren 90 % des Anstiegs der Treibhausgas-Emissionen



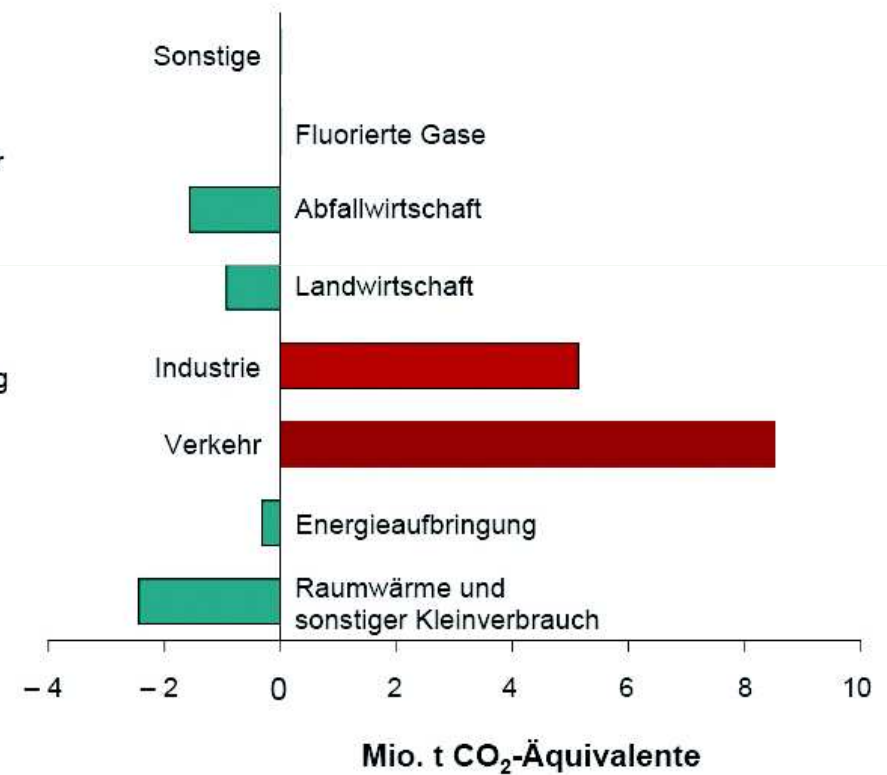
# DIE FOLGEN DES KLIMAWANDELS



**Anteil der Sektoren and den gesamten THG-Emissionen**

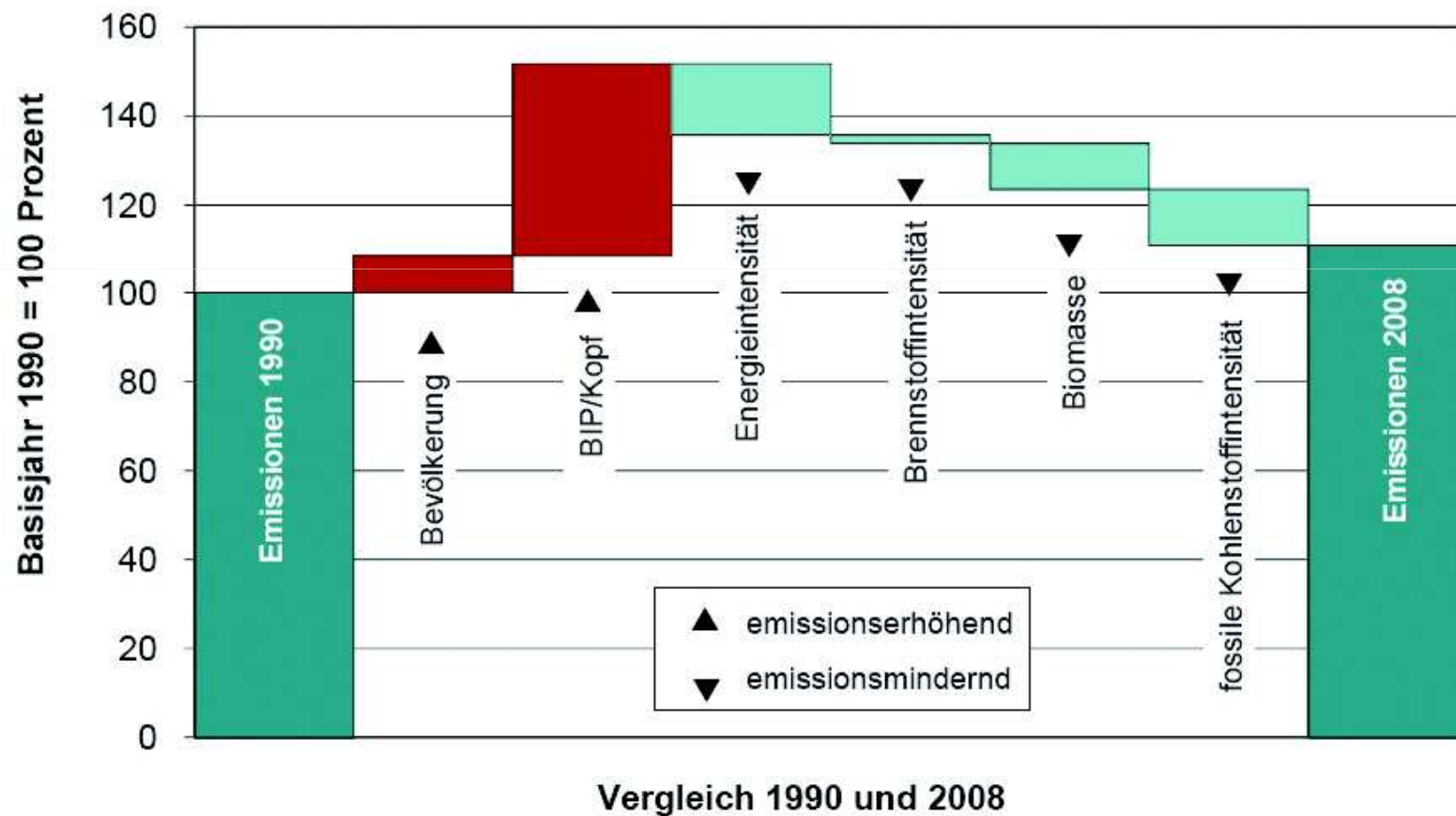


**Änderung der Emissionen zwischen 1990 und 2008**

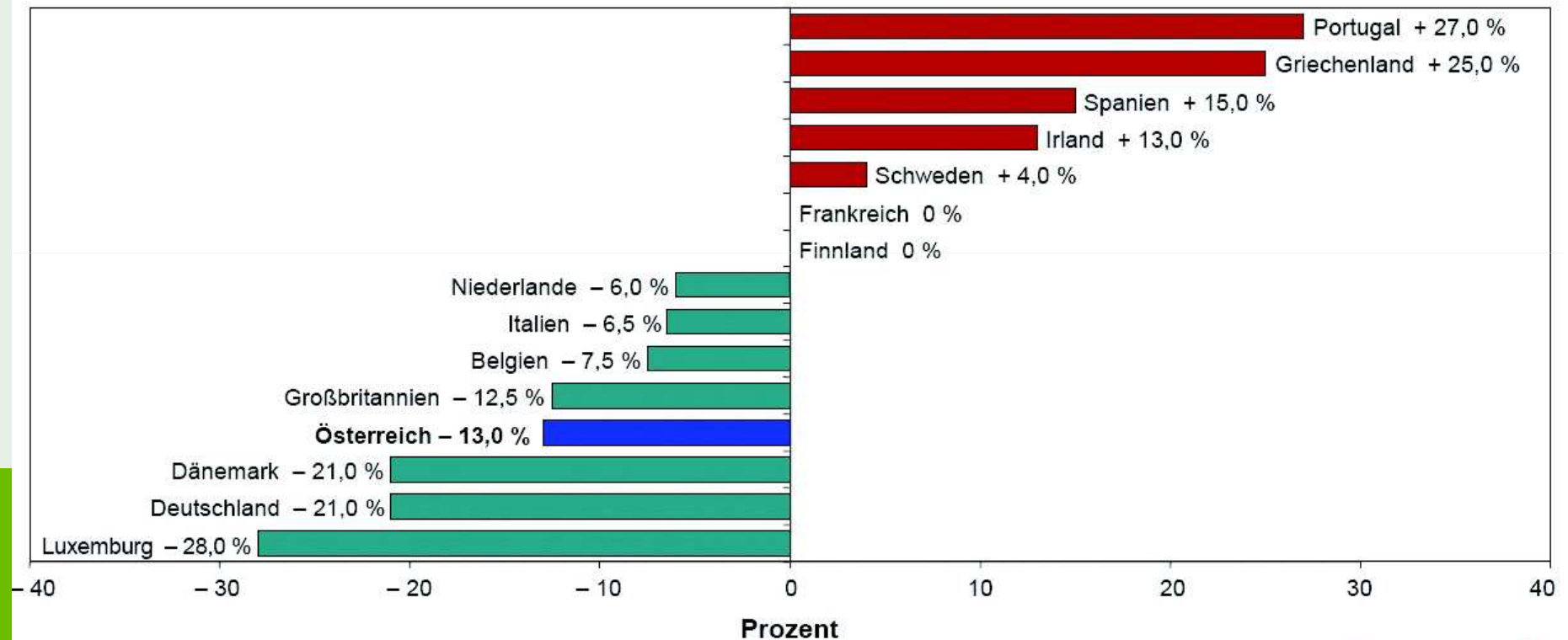


Quelle: UMWELTBUNDESAMT (2010a)

## Komponentenzerlegung nationale THG-Emissionen

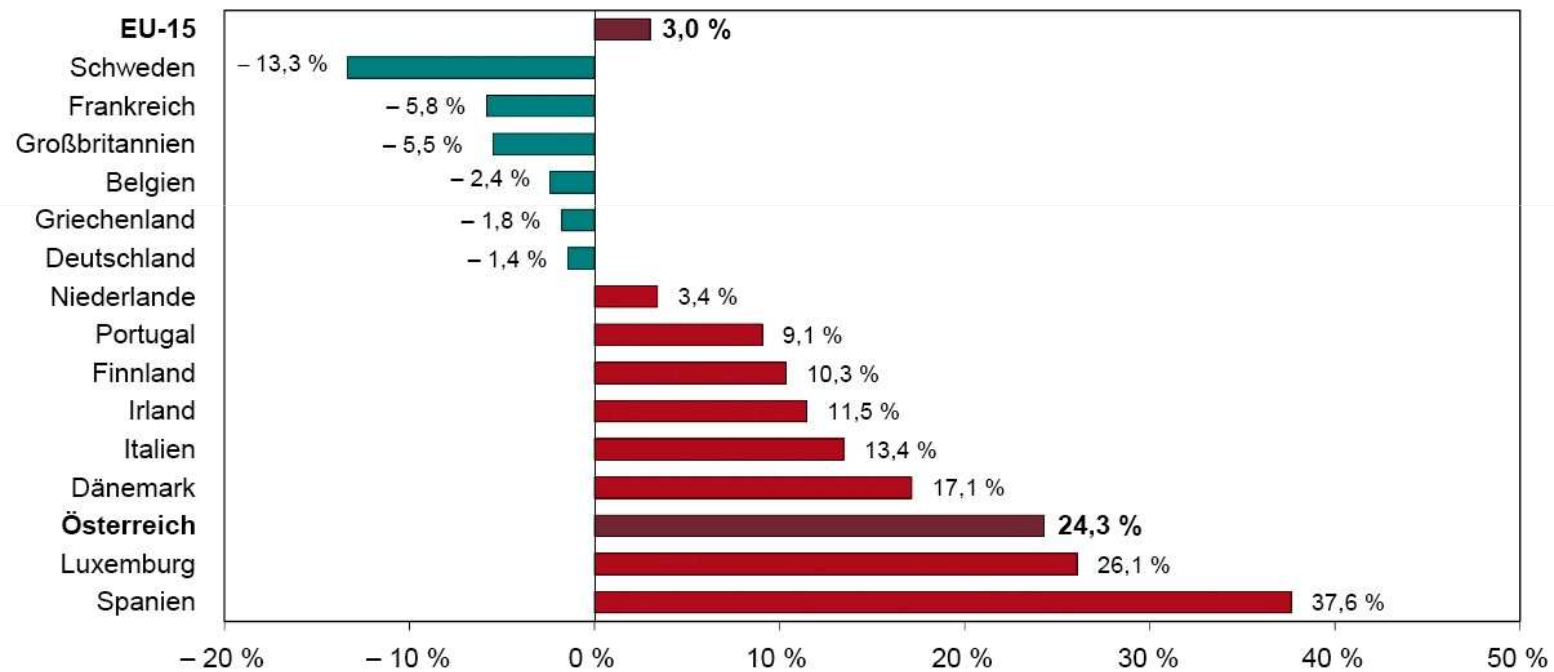


## EU interne Lastenaufteilung: Kyoto-Ziele der EU-15 Mitgliedstaaten



Quelle: Entscheidung (2002/358/EG)

### Abweichung der 2007 Emissionen der EU-15 Mitgliedstaaten vom Kyoto-Ziel relativ zu den jeweiligen Basisjahren



Quelle: EEA (2009)

umweltbundesamt<sup>®</sup>

Quelle: OECD Factbook 2010

# EUROPÄISCHE ZIELSETZUNGEN

- **Globale Erwärmung < 2 Grad Celsius**
- Bis 2020:
  - 20 % weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen
  - (30 % bei globalem Abkommen)
  - 20 % Steigerung der Energieeffizienz
  - 20 % erneuerbare Energien (dzt. 7 %)
  - 10 % Biotreibstoffe (dzt. 1,5 %)

# EU-ZIELE

## CO<sub>2</sub> Emissionen für Österreich

- Industrie -21 %
- Gewerbe, Verkehr & Gebäude (nicht-ETS) -16 %
- Basis 2005
- Energieeffizienz +20%
- Entspricht ca. 76 mio. t (= -4 % gegenüber 1990)

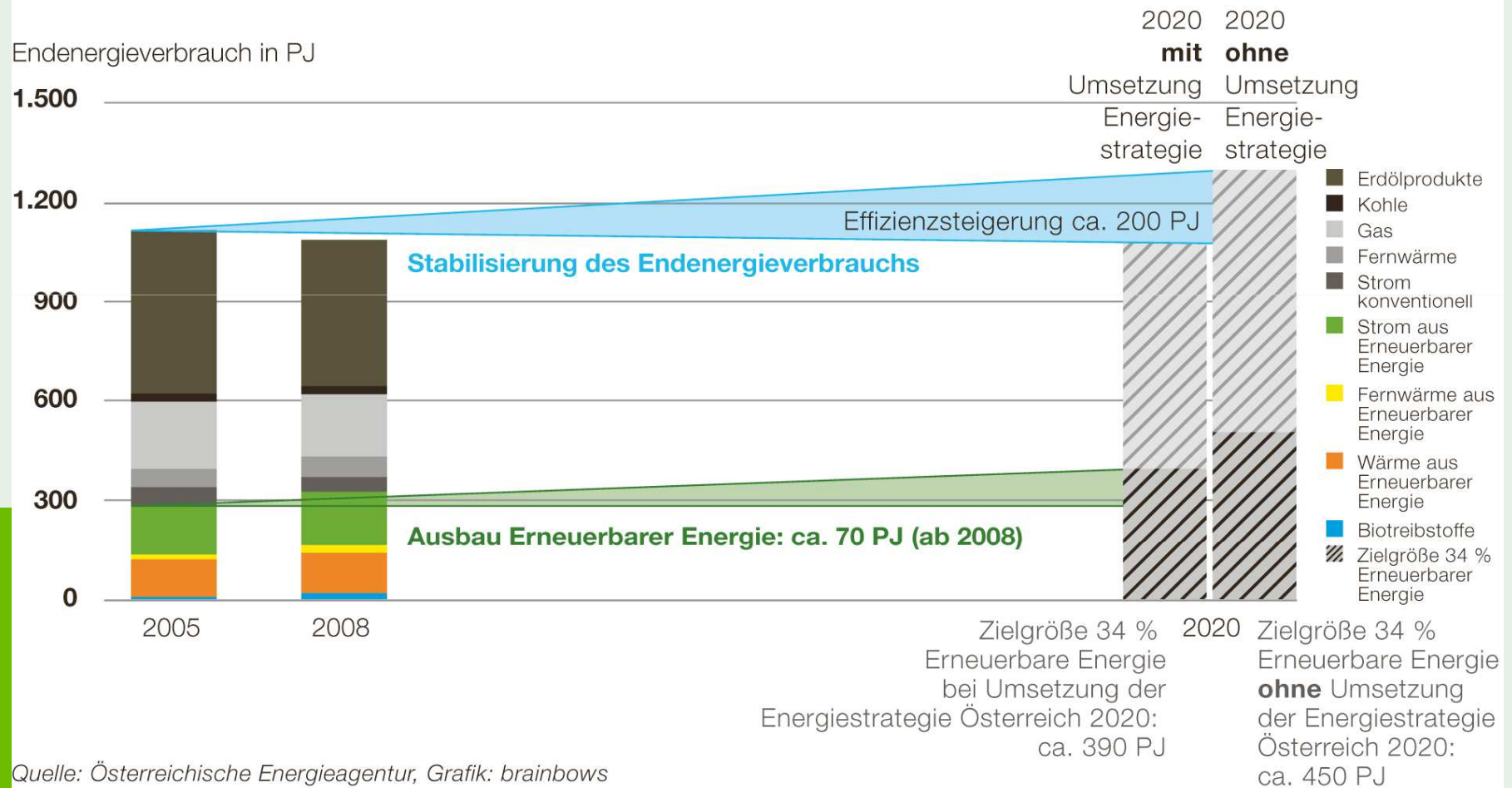
# DIE ZIELE für die erneuerbaren Energieträger

Jahr	Anteil (%)
2005	23,3
2011-12	26,0
2013-14	27,1
2015-16	28,1
2017-18	30,3
2020	34,0

# Das mögliche Handlungspotenzial „3 x 50 Strategie“

- 50 % mehr Energie-Dienstleistungen
  - Z.B. mehr Wohnfläche pro Person
  - Mehr wirtschaftliche Aktivität – obwohl mehr BIP nicht immer mehr Wohlstand bedeutet
- Aber mit 50 % weniger Energieverbrauch
  - Dafür stehen bereits genug Faktor-4- und Faktor-10-Technologien zur Verfügung
  - Z.B. Passivhaus-Qualität im Neubau und Niedrigenergiehaus-Qualität bei der Sanierung von Altbauten
  - Eine neue Generation von Fahrzeugen mit Leichtbauweise und einer neuen Generation von Elektroantrieben
- Mit um 50 % mehr Erneuerbaren
  - Damit könnten 75 % des Energiebedarfs abgedeckt werden

## Das Modell der Energiestrategie



Quelle: Österreichische Energieagentur, Grafik: brainbows

# DIE ZU ERWARTENDEN EFFEKTE

## PJ / a Endenergieverbrauch



Quelle: Österreichische Energieagentur

# DIE ZAHLEN DER ENERGIESTRATEGIE

	2005 in PJ	2008 in PJ	2020 in PJ
Ölprodukte	496,0	444,2	362,3
Kohle	24,8	24,3	27,3
Erdgas	202,7	187,8	191,2
Fernwärme	55,1	62,2	59,0
Strom konventionell	57,7	44,1	42,9
<b>Strom aus Erneuerbarer Energie</b>	<b>147,8</b>	<b>163,0</b>	<b>179,9</b>
<b>Fernwärme aus Erneuerbarer Energie</b>	<b>14,9</b>	<b>23,5</b>	<b>38,2</b>
<b>Wärme aus Erneuerbarer Energie</b>	<b>117,0</b>	<b>121,6</b>	<b>143,4</b>
<b>Biotreibstoffe</b>	<b>2,3</b>	<b>17,9</b>	<b>34,0</b>
<b>Summe Erneuerbare Energie</b>	<b>282,0</b>	<b>326,0</b>	<b>395,6</b>
<b>Summe Endenergieverbrauch</b>	<b>1.118,4</b>	<b>1.088,5</b>	<b>1.078,3</b>
<b>Eigenverbrauch und Verluste Strom/Fernwärme</b>	<b>37,7</b>	<b>43,2</b>	<b>36,6</b>
<b>Brutto-Endenergieverbrauch *</b>	<b>1.156,0</b>	<b>1.131,8</b>	<b>1.114,9</b>
<b>Anteil Erneuerbare Energie am BruttoEndenergieverbrauch</b>	<b>24,40 %</b>	<b>28,80 %</b>	<b>35,48 %</b>

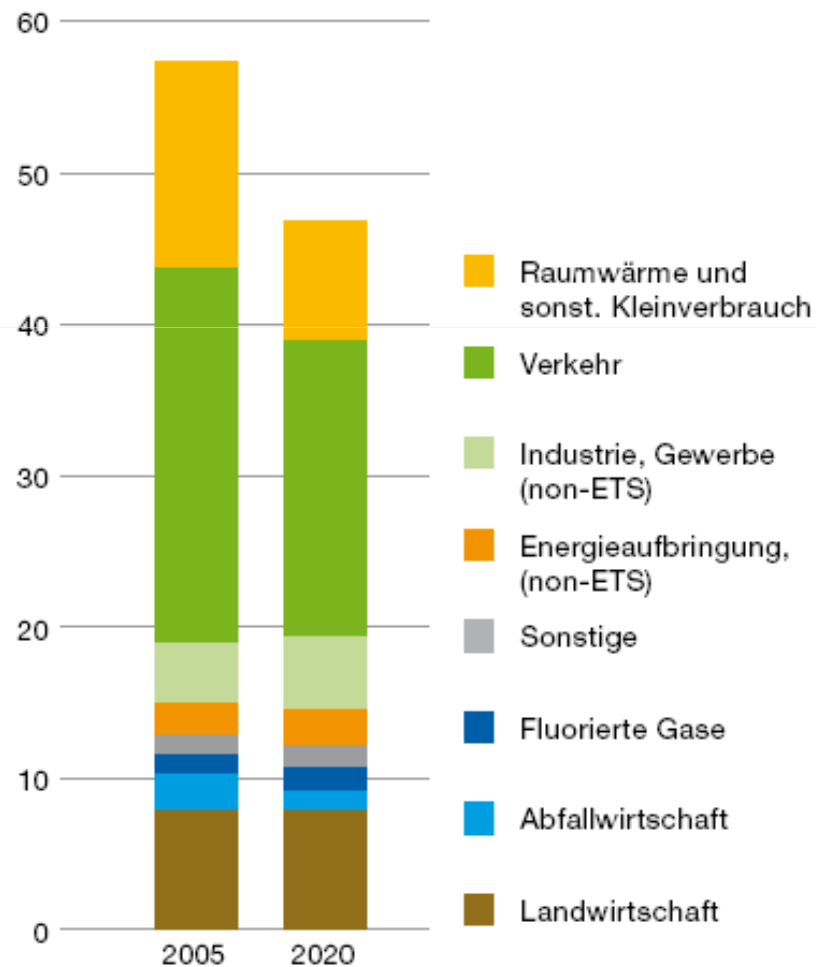
\* Endenergieverbrauch + Eigenverbrauch & Verluste bei Strom und Fernwärme. Berechnungsbasis für den Anteil Erneuerbare Energie gemäß EU-Richtlinie

Quelle: Österreichische Energieagentur

# GLIEDERUNG DER MASSNAHMEN

- Übergreifende Maßnahmen
  - Ökologisierung des Steuersystems
  - Energieeffizienzpaket
  - Energieraumplanung
  - Klimaschutzgesetz
  - Screening der Förderinstrumente
  - Forschung, Technologie und Innovation
  - Bewusstseinsbildung, Bildung, Aufbau von Humankapital
- Gebäude
- Mobilität
- Produktion & Dienstleistungen in Industrie und Gewerbe  
& Kleinverbrauch
- Energiebereitstellung
- Energieversorgungssicherheit

Mio. t CO<sub>2</sub> Äquivalente



Quelle: Umweltbundesamt

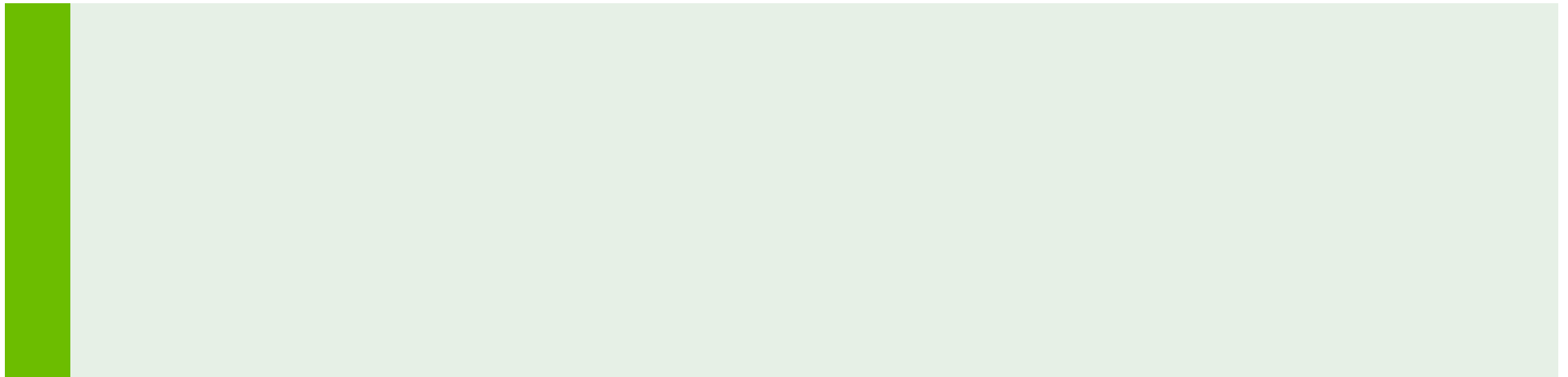
## Ergebnisse der Abschätzung zu Treibhausgasemissionen im Nicht-Emissionshandelsbereich

2005: 57,35 Mio. t CO<sub>2</sub>e

2020: 46,76 Mio. t CO<sub>2</sub>e

Reduktion: - 18 %

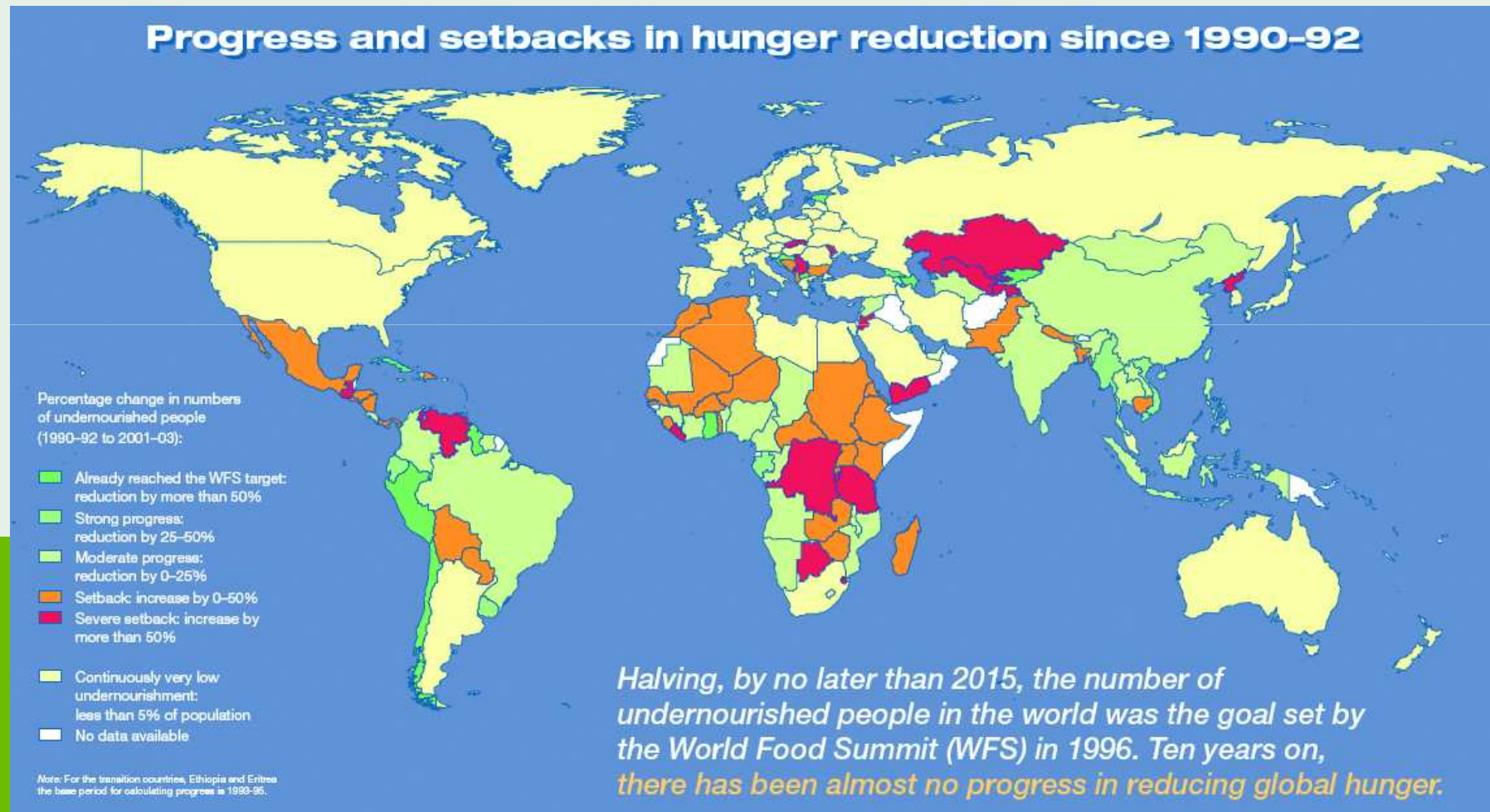
# Die aktuelle Hungerkrise



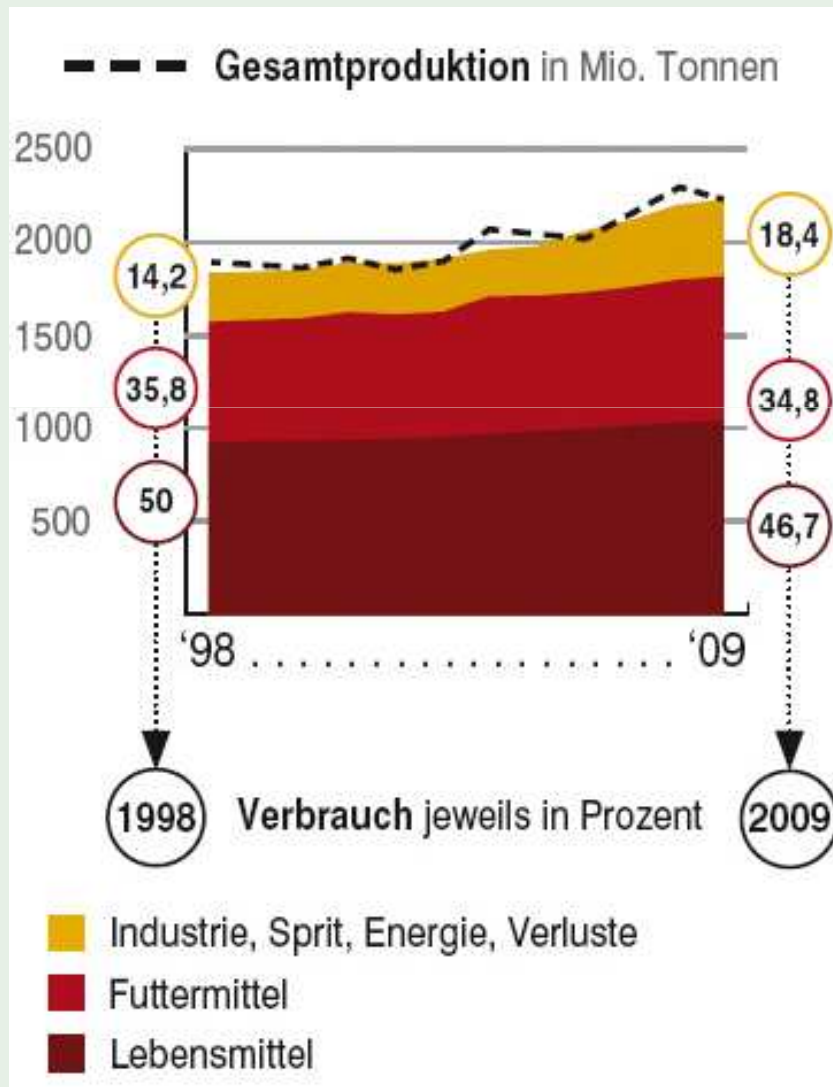
# AKTUELLE HUNGERKRISE

- 1,02 Mrd. Menschen hungern (FAO 2009)  
d. h. jeder 6. Mensch ist chronisch unterernährt
- 2008: Anstieg der Armut um 139-155 Mio. Menschen  
Ursache: steigende Nahrungsmittel- und Ölpreise
- 2009: weiterer Anstieg der Armut um 73-103 Mio. Menschen  
Ursache: globale Wirtschaftskrise
  
- 80 % der hungernden Menschen (davon 70 % Frauen)  
leben am Land und sind meist direkt von der Landwirtschaft  
abhängig
  
- 60-80 % des Einkommens müssen in Entwicklungsländern für  
Nahrung ausgegeben werden (in Industrieländern 10-20 %)

# ENTWICKLUNG UND VERTEILUNG VON HUNGER



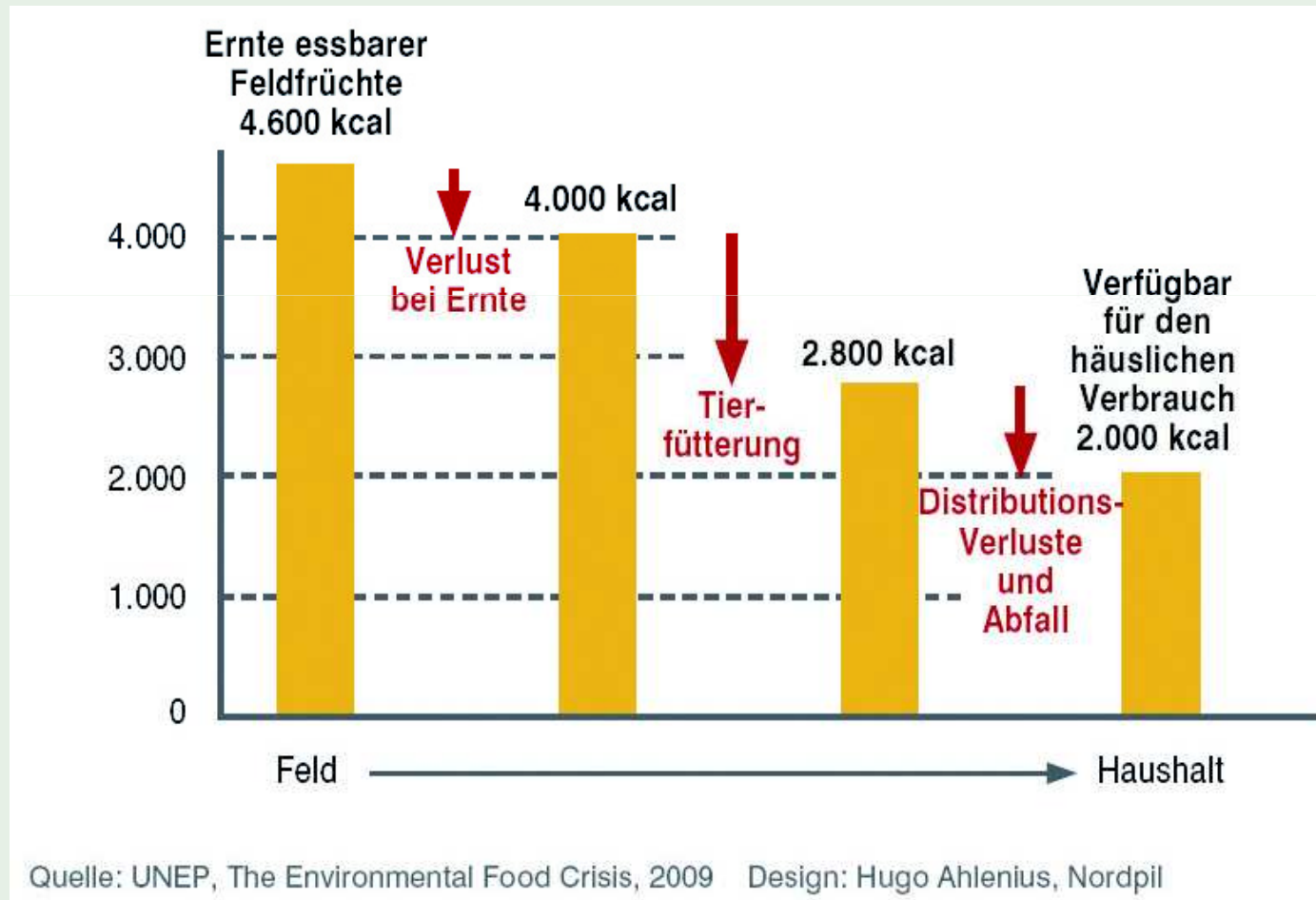
# HUNGER TROTZ ÜBERFLUSS



Entwicklung der  
Weltgetreideproduktion  
und ihre Verwendung

# HUNGER TROTZ ÜBERFLUSS

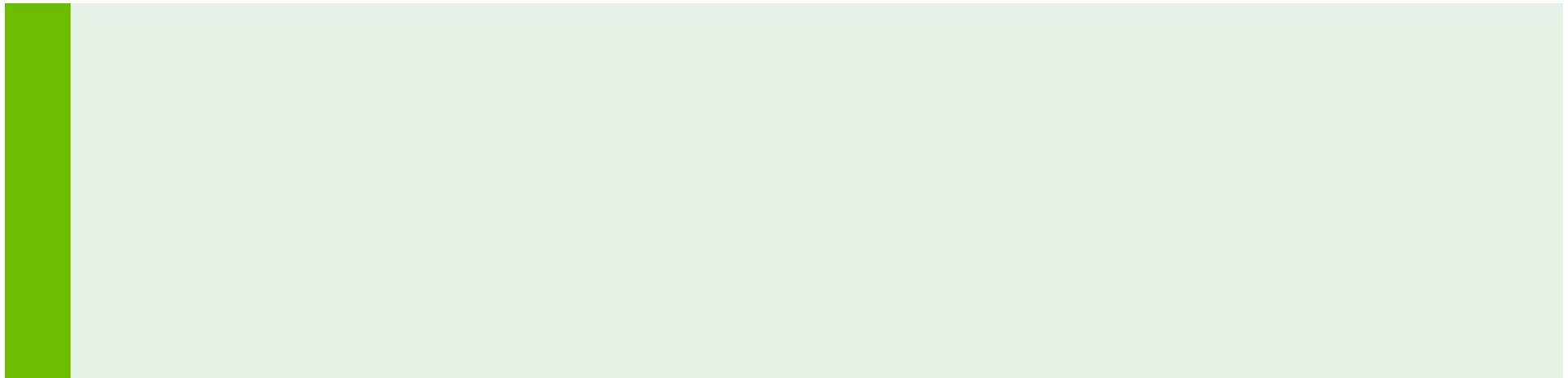
56 % Verluste in der Lebensmittelkette



# HERAUSFORDERUNGEN

- Marktvolatilität
- Vernachlässigung der Landwirtschaft
- Land Grabbing
- Wohlstandsverteilung
- Klimawandel
- Finanzspekulationen als Preistreiber bei Lebensmitteln
- Agrarische Treibstoffpolitik

# Hauptgründe für die wachsende Volatilität



# NACHFRAGE

- Steigende Nachfrage nach Getreide und pflanzlichen Fetten in den Entwicklungsländern aufgrund des Bevölkerungswachstums
- Steigende Nachfrage nach tierischem Eiweiß in den Schwellenländern
- Weitere Segmentierung der Märkte in den Industriestaaten
- Rückgang der Subsistenzwirtschaft aufgrund der Urbanisierung
- Überproportionales Wachstum des Agrarhandels

# ANGEBOT

- Wachsende Ernteschwankungen aufgrund des Klimawandels
- Verstärkung des Trends durch Ausweitung der Landwirtschaft auf Grenzstandorte
- Flächenverbrauch in den Industriestaaten
- Schwankungen der Endlagerbestände
- Technologischer Fortschritt

# WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

- Öl- und Rohstoffpreise
- Spekulation
- Euro/Dollar Relation

# POLITIK

- Außenschutz
- Exportmaßnahmen
- Wettbewerbsverzerrende Fördermaßnahmen
- Kreditkonditionen
- Soziale Absicherung

# HERAUSFORDERUNG

## Vernachlässigung der Landwirtschaft



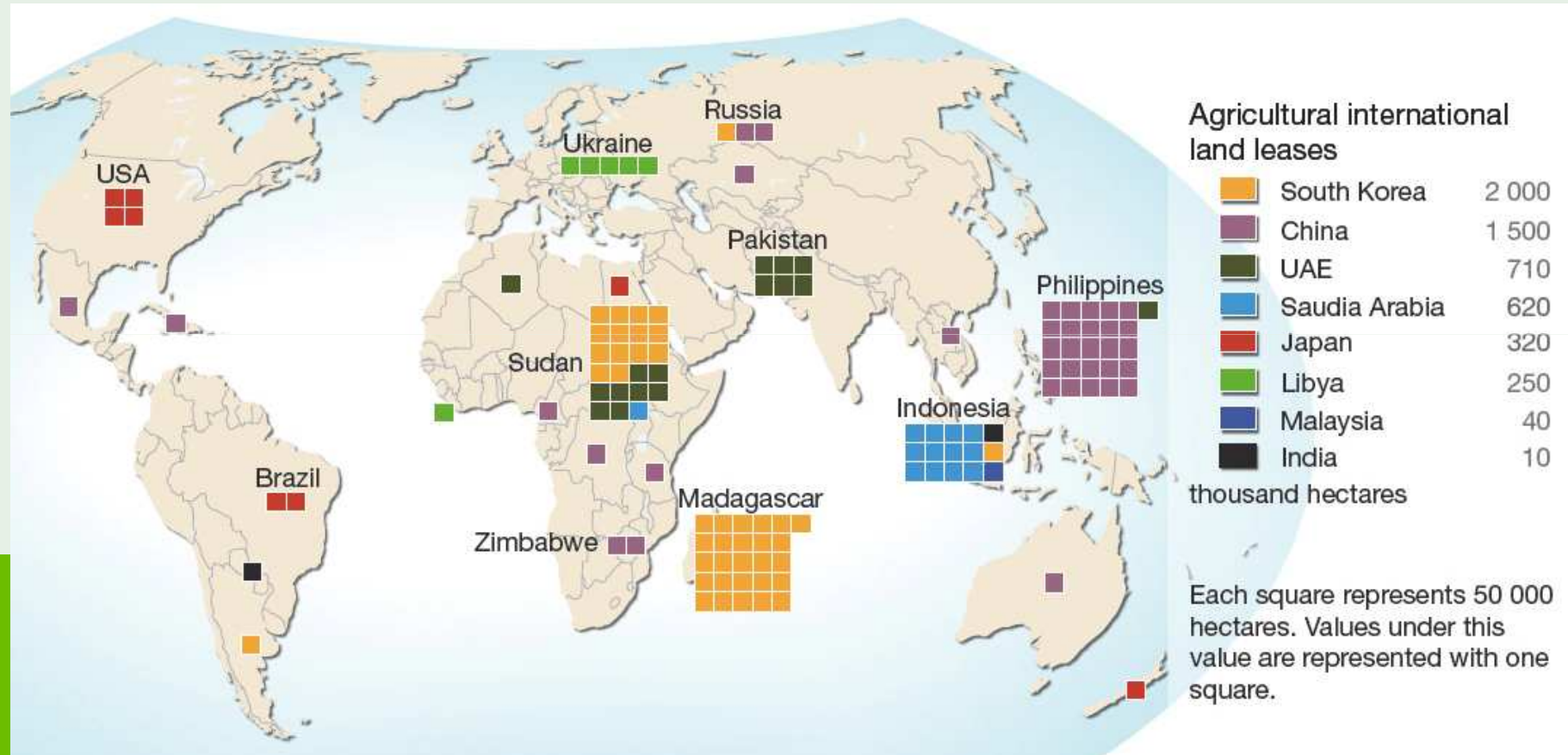
- Landwirtschaft in den Ländern des Südens
  - im Jahr 2005/06 lediglich 3 % der ODA-Mittel für diesen Bereich
  - Abhängigkeit von Importen
- Über 70 % der weltweiten Agrarproduktion erfolgt in gemäßigten Zonen
- begrenzte Verfügbarkeit landwirtschaftlicher Nutzflächen
- Bevölkerungsanstieg, geändertes Konsumverhalten

# HERAUSFORDERUNG

## Land Grabbing

- Starke Zunahme von transnationalen Landkäufen und Verpachtungen durch Länder mit wenig Anbauflächen (z. B. China, Golf-Staaten, Südkorea)
- keine Rücksichtnahme auf lokale Bevölkerung, Landrechte, kleinteilige Landwirtschaft und Ernährungssicherheit der betroffenen Menschen
- keine internationalen Regeln und Kontrollmechanismen
- Ausmaß: geschätzte 15-20 Mio. Hektar Land seit 2006

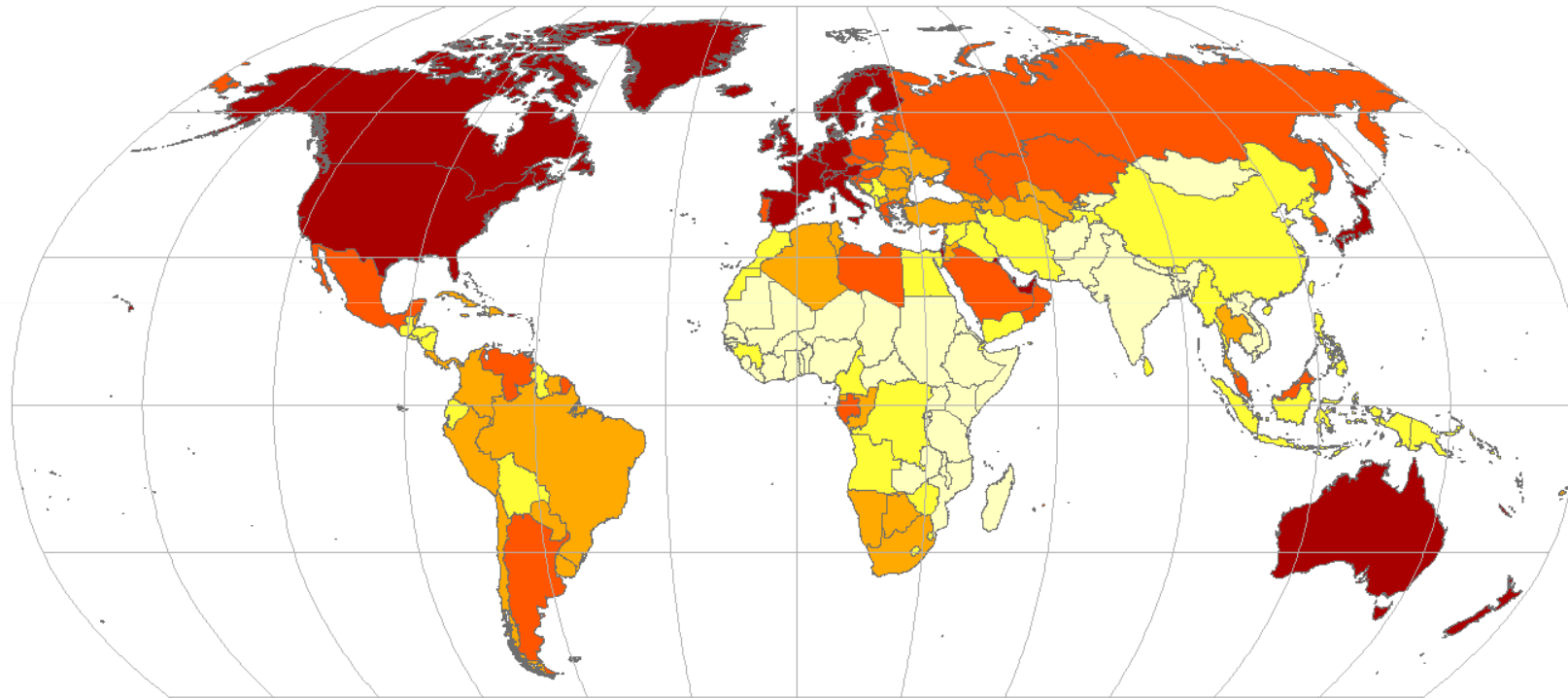
# HERAUSFORDERUNG Land Grabbing



# HERAUSFORDERUNG

## Wohlstandsverteilung

### Weltkarte des Vermögens

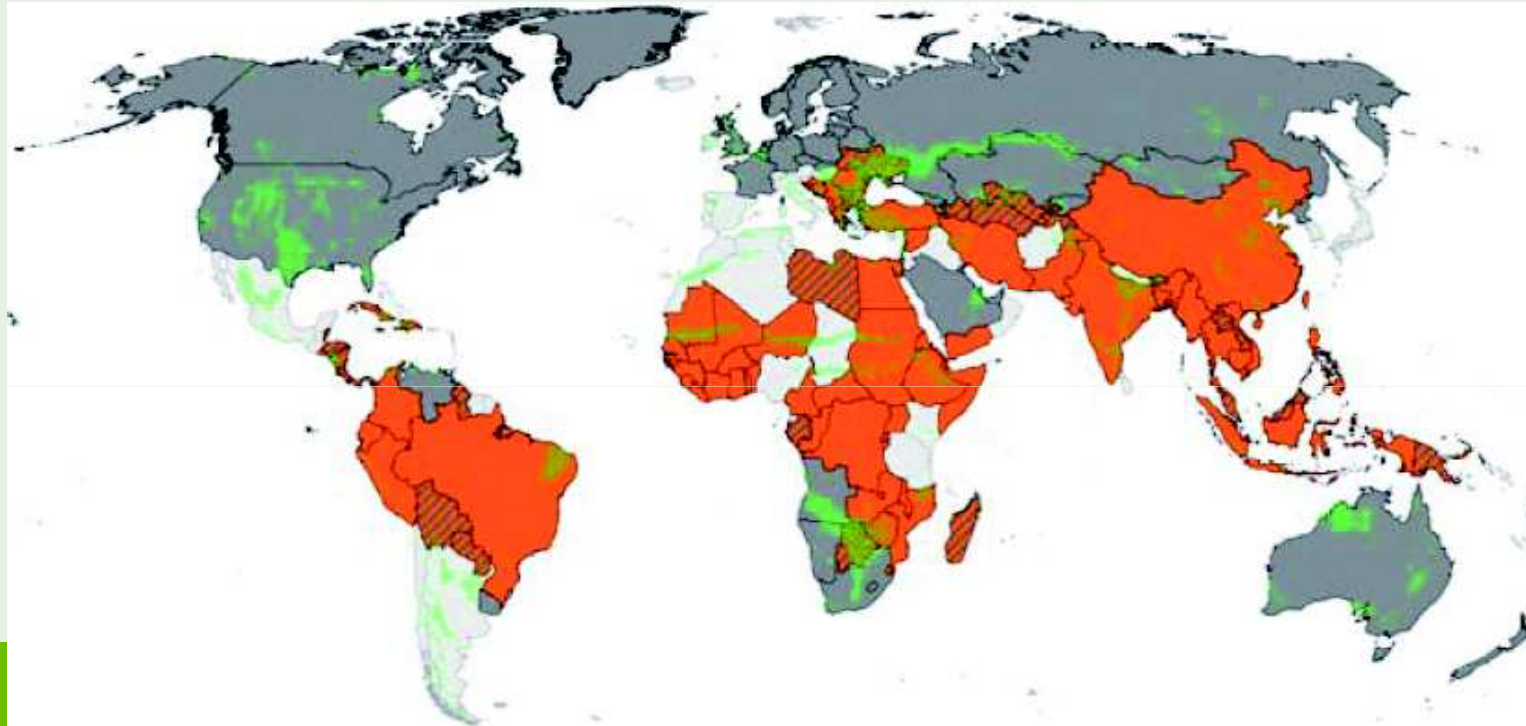


#### Kapitalbestand pro Person







Quelle: Füssel (2007)

# HERAUSFORDERUNG Klimawandel



**Highest vulnerability towards climate change vs. largest CO<sub>2</sub> emissions (from fossil fuel combustion and cement production, and including land use change, kg C per person and year from 1950 - 2003)**

-  Largest per capita CO<sub>2</sub> emitters
-  Highest social and / or agro-economic vulnerability
-  Largest per capita CO<sub>2</sub> emitters, and highest social and / or agro-economic vulnerability
-  Areas with highest ecological vulnerability

# HERAUSFORDERUNG

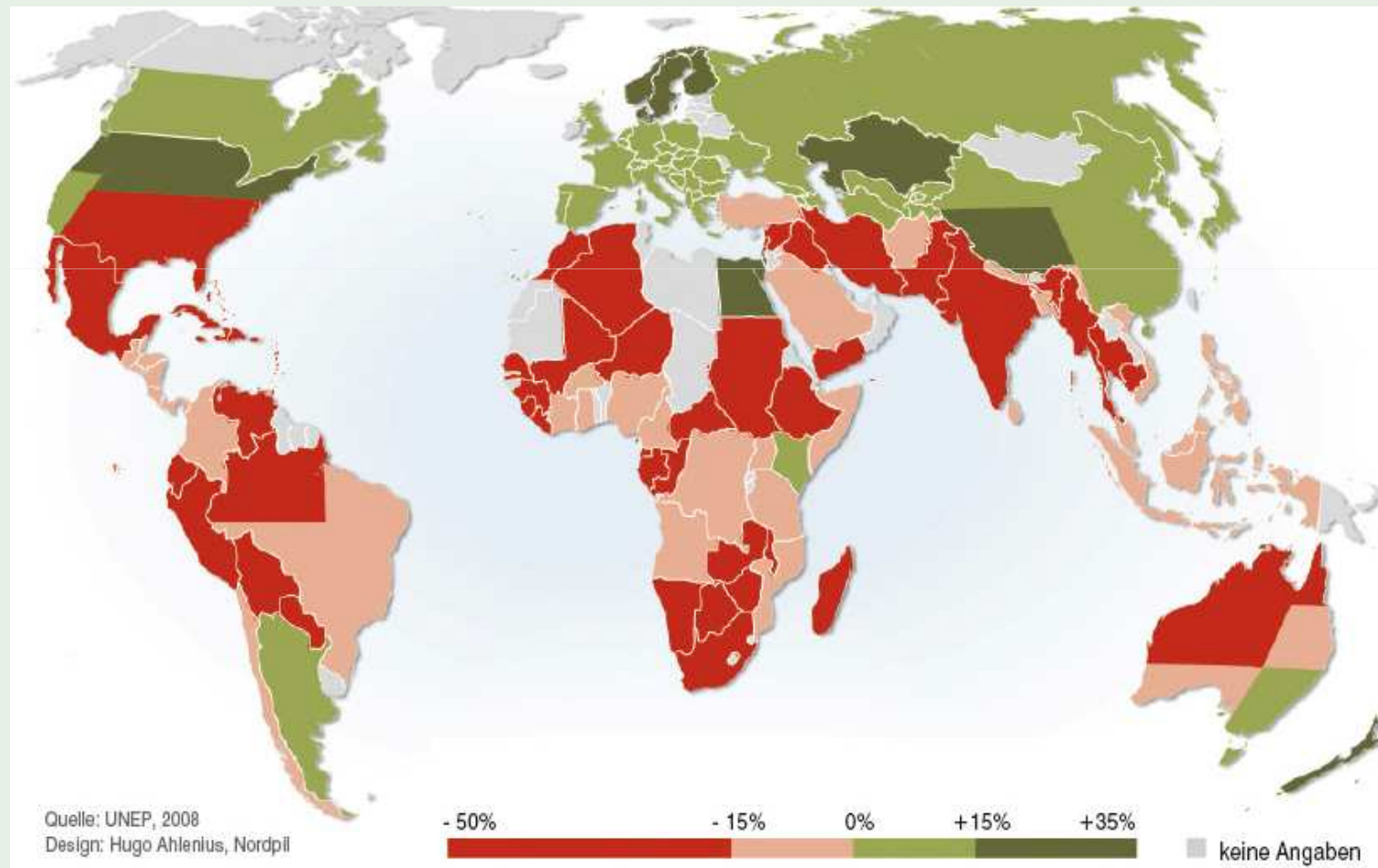
## Klimawandel

- Die Industriestaaten und Schwellenländer produzieren 90 % des Anstiegs der CO<sub>2</sub>-Emissionen
- Die Erderwärmung seit der vorindustriellen Phase beträgt 0,76 %, das ist mehr als in den 10.000 Jahren davor.
- Der Temperaturanstieg beschleunigt sich: von 1970 bis 2004 ein Anstieg von 70 %
- Die Ursachen des anthropogenen Treibhauseffekts sind:
  - CO<sub>2</sub> 61 %
  - Methan 15 %
  - FCKW 11 %

# HERAUSFORDERUNG

## Klimawandel

Veränderung der Landwirtschaftlichen Produktivität bis 2080



# HERAUSFORDERUNG

## Finanzspekulationen

- Finanztransfers beliefen sich 2007 auf 120 Mrd. US-Dollar pro Tag (bei 250 Handelstagen)
- nur 5-10 % aller Finanztransaktionen basieren auf realwirtschaftlichen Geschäften
- Transparenz und Regulierung der Finanzmärkte fehlt weitgehend
- Spekulationen sind mitverantwortlich für Preissteigerungen bei Lebensmitteln und Öl

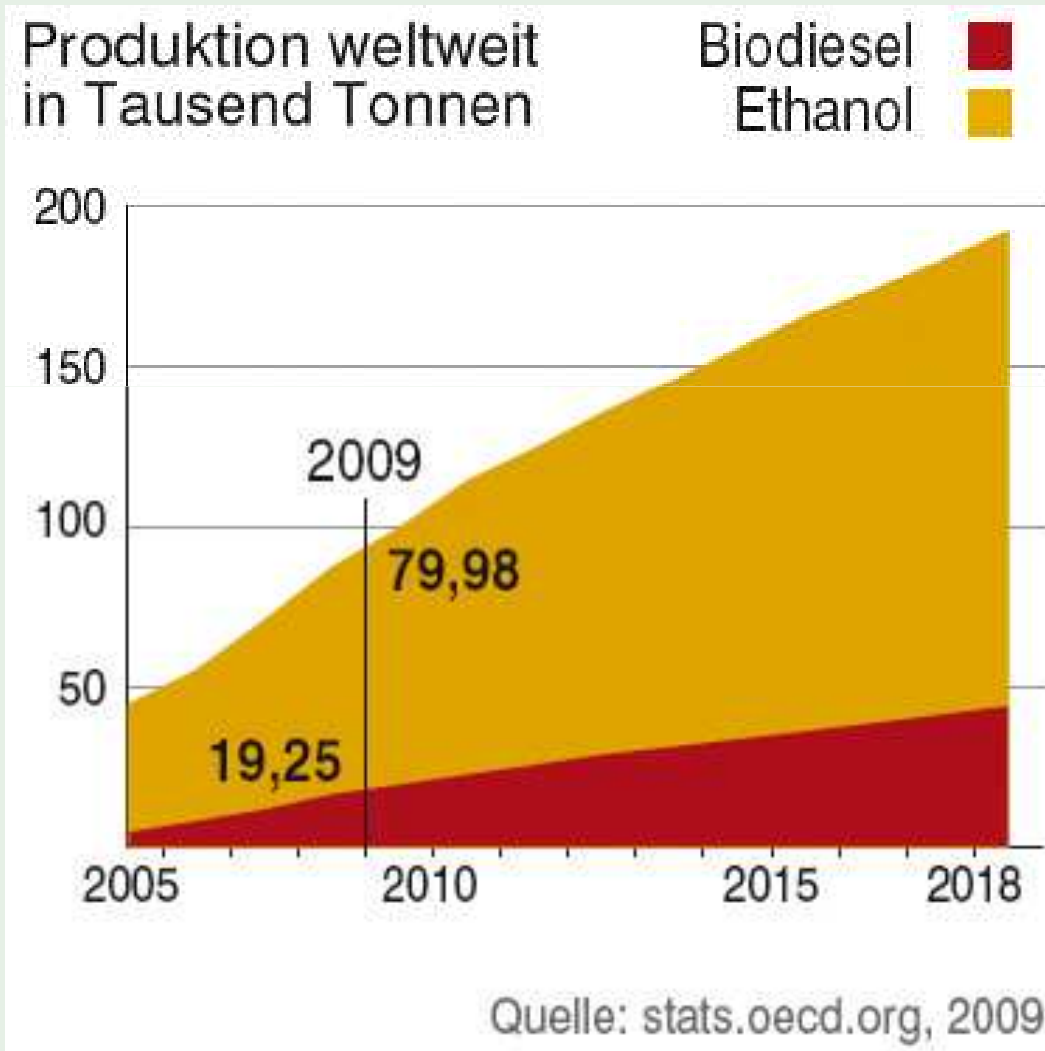
# HERAUSFORDERUNG

## Finanzspekulationen

- Anstieg von Investitionen in Rohstoff-Indizes von 1998 bis 2007 - von 10 Mrd. auf 142 Mrd. US Dollar
- Fundamentaldaten (z. B. peak oil, Ernteaufschläge, Nachfrage agrarische Treibstoffe) haben höhere Preiserwartung für Rohstoffe/Getreide ausgelöst
- Finanzinvestoren sind auf den Trend aufgesprungen
- “technical trading systems” verstärken Preistrends
- Finanzkrise verschärft Trend in commodity markets zu gehen

# HERAUSFORDERUNG

## Agrarische Treibstoffpolitik



# DER AUFTRAG AN DIE POLITIK

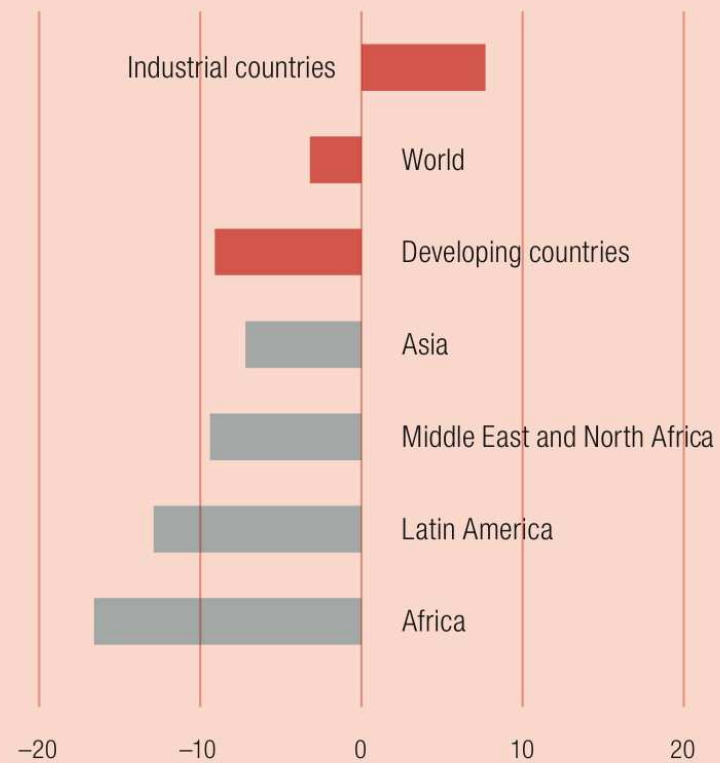
„The world needs to produce more food. Food production needs to rise by **50% by the year 2030** to meet the rising demand. We have a historic opportunity to revitalize agriculture - especially in countries where productivity gains have been low in recent years.“

**Ban Ki-moon, UN Secretary General**

# ERTRÄGE LANDWIRTSCHAFT

## Entwicklungspotenziale

**Change in agricultural output potential  
(2080s as % of 2000 potential)**



Source: Cline 2007.

# MASSNAHMEN für eine weltweite Ernährungssicherheit

## Kurzfristige Maßnahmen:

- Erhöhung der Mittel für Lebensmittelhilfe
- Aufstockung der ADA-Mittel
- Know-How-Transfer und Networking
- Ländliche Entwicklung für den Süden
- Einführung einer weltweiten Finanztransaktionssteuer
- soziale und ökologische Nachhaltigkeitskriterien für Bioenergie
- Standards für transnationale Landkäufe und Pachtverträge

# MASSNAHMEN für eine weltweite Ernährungssicherheit

Mittel- und langfristige Maßnahmen:

- weltweite Umsetzung einer Ökosozialen Marktwirtschaft
- Erfüllung der 0,7% Zusage für die Umsetzung der Millenniumsziele
- Intensivierung von Forschung & Entwicklung
- Abschluss der Doha-Entwicklungsrunde

# MASSNAHMEN für eine weltweite Ernährungssicherheit

Mittel- und langfristige Maßnahmen:

- A Global Contract based on Climate Justice  
Eckpunkte eines globalen Weltvertrages zum Klimaschutz:
  - 1) Errichtung eines globalen CO<sub>2</sub> Zertifikatmarktes
  - 2) Förderung neuer Technologien
  - 3) Mechanismen zur Begrenzung der Entwaldung
  - 4) Maßnahmen zur Anpassung an den nicht vermeidbaren Teil  
des Klimawandels

**DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!**

[www.oekosozial.at](http://www.oekosozial.at)